

# Kissing: Resolution gegen zivile Nutzung

Gemeinderat einstimmig gegen Ausbau des Flughafens Lagerlechfeld – „Großflughafen München reicht aus“

**Kissing (asj).**  
Eine „Resolution gegen die zivile Nutzung des Militärflugplatzes Lagerlechfeld“ hat der Kissinger Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig verfasst. „Es ist für unsere Bürger, Jugendlichen und Kinder völlig unzumutbar und unerträglich, dass sie durch eine zivile Nutzung des Flugplatzes einem Vielfachen an Lärm und Abgasen ausgesetzt sind“, heißt es darin.

Adressaten sind Bundesverteidigungsminister Peter Struck, Staatssekretär im Verteidigungsministerium Walter Kolbow und Bayerns Wirtschaftsminister Otto Wiesheu. „Es kann und darf nicht sein, dass in einer Anflugsschneise, wo über 50000 Menschen wohnen, quasi ein neuer Flughafen entsteht. Eine Ausweitung des Flugbetriebes wird deshalb auf das Schärfste abgelehnt“, lautet der Kernsatz. Jegliche Überlegungen zur Errichtung eines zivilen Airports auf dem Militärflughafen Lagerlechfeld seien aufzugeben und nicht weiter zu verfolgen.

Mit dem Militärflugplatz allein zu leben hätten die Bürger an der Paar ja inzwischen gelernt und die Belastungen im Bewusstsein der militärischen Notwendigkeit auch hingenommen. Das auch, zumal die Flugbewegungen in engen Zeitkorridoren stattfinden. „Wir haben uns auch nie darüber aufgeregt, weil die Belastung ja verteilt war: militärisch bei uns, zivil rund um Mühlhausen“, sagte Wolfgang Hörig (CSU). Die Kissinger zeigen sich in ihrem Schreiben aber nicht nur als bloße Gegner.

„Das wird von Betroffenen, wie wir es sind, ja erwartet“, sagte Helmut Bär (FWG/Grüne). Er regte an, eine Begründung mit aufzunehmen, warum Schluss mit den Planspielen sein soll. Das wurde dann auch getan: „Der Großflughafen von München ist unseres Erachtens für den südbayerischen Raum voll ausreichend und bietet zudem die Möglichkeit der Erweiterung. Bei entsprechenden infrastrukturellen Baumaßnahmen (Verbesserung der Anbindung und des öffentlichen Nahverkehrs) halten wir deshalb einen Ausbau des Militärflugplatzes Lagerlechfeld nicht für notwendig und voll und ganz entbehrlich.“

Bürgermeister Manfred Wolf erläuterte, dass sich für München bald eine Chance aufbauen könnte, im internationalen Flugverkehr eine größere Rolle zu spielen. „In Frankfurt würde man eine vierte Startbahn brauchen, da ist aber eine Chemiefirma im Weg. Diese umzusiedeln ist wohl zu teuer. Also steigen für München die Chancen auf eine dritte Startbahn.“ Und dann bräuchte man den Flugplatz Lagerlechfeld wirklich nicht.

## Ziemlicher Wirbel

Nach der einstimmigen Befürwortung der Resolution durch den Gemeinderat wies Wolf noch auf einen anderen Aspekt hin, der Kissinger Bürgern Hoffnung bieten könnte. „Schon der jetzige Flugplatz Lagerlechfeld entspricht meines Wissens nicht den wasserrechtlichen Anforderungen. Da gab es vor Jahren einmal einen ziemlichen Wirbel da-

rum“, sagte er. Sogar von einer Schließung sei damals die Rede gewesen.

Im Falle einer Erweiterung der Gebäude und Rollbahnen müssten entsprechende Verfahren eingeleitet werden, in denen Kissing dann entsprechende Stellungnahmen abgeben könnte, die nicht ohne weiteres übergegangen werden können. Munition könnte auch der Trinkwasserschutz bieten, hofft man in Kissing. Die Stadt Augsburg plant, weitere Brunnen südlich der jetzt bestehenden zu bauen, was eine Ausweitung der Schutzzonen Richtung Süden und damit eventuell auch in

den Bereich des Flugplatzes hinein bedeuten könnte. „Wenn die mit großen Mitteln kämpfen, können wir das auch“, gab sich Kissings Bürgermeister optimistisch. Und SPD-Fraktionssprecher Adolf Pfeiffer riet, „munter und offen die Geschichte zu verfolgen und schnell zu reagieren, wenn es not tut.“

Bär bot an, die Kontakte der „Interessengemeinschaft Grund und Hochwasserschutz Ober Paar“ spielen zu lassen. „Es gibt jede Menge Brunnen im Flugplatz-Gebiet. Dort wird ständig Wasser entnommen. Wir haben Kontakt zu Leuten, die sich da auskennen.“

